



P R E S S E I N F O R M A T I O N

LORENZACCIO

**von Alfred de Musset und George Sand
aus dem Französischen von Arian Schill**

Fassung von Nora Schlocker und Susanne Winnacker

1834 schreibt Alfred de Musset aus Enttäuschung über die französische Revolution das Stück *Lorenzaccio*, inspiriert durch das Stückfragment *Une Conspiration en 1537* der Schriftstellerin George Sand, das sie 1831 verfasst, nie zu Ende geschrieben, nie veröffentlicht und de Musset geschenkt hat. Er siedelt es im Florenz des Jahres 1537 an, in dem Alessandro, ein Spross aus einer Seitenlinie der Medicis von Papst Clemens VII und Kaiser Karl V zum Fürsten über die Stadt gemacht wurde, der sich mit Hilfe deutscher Söldner an der Macht hält und, selbst ohne Ambitionen, politisch eine Marionette von Papst und Kaiser ist. Man sieht eine Stadt in Dekadenz versinken, Klerus und Adel sich in kleinen Intrigen und idiotischen Ausschweifungen verbrauchen und das Volk leiden, darben und resignieren. Lorenzo de Medici, der von vielen als rechtmäßig empfundene Fürst dieser Stadt, ein Liebhaber der Künste, ein Mäzen und ein exzentrischer, zaudernder Mensch empfindet es als einzige Aufgabe seines Lebens, den amtierenden Fürsten Alessandro zu töten, um der Republik zu neuem Leben zu verhelfen. Als er es schließlich nach Jahren tatsächlich über sich bringt, dieses Attentat zu begehen, ist es ein Alleingang, der ohne Echo bleibt.

Die Republikaner zu dieser Zeit sind als Bewegung zu schwach, das System demgegenüber ist korrupt, innerlich ausgehöhlt und absolut unempfindlich gegenüber dieser Tat eines einzelnen Menschen; das Attentat wird nicht als Zäsur wahrgenommen, das System richtet sich unverzüglich wieder auf und es ändert sich – nichts.

B E S E T Z U N G

Alessandro de Medici	Ingo Tomi
Lorenzaccio de Medici	Marius Huth
Kardinal Cibo	Risto Kübar
Marchesa Ricciarda Cibo	Elsie de Brauw
Marchese Cibo / Kardinal Valori / Giuliano Salviati / Ein Offizier /	
Der Ausrufer	Lukas von der Lüche
Filippo Strozzi	Stefan Hunstein
Piero Strozzi	Mourad Baaiz
Luisa Strozzi	Jing Xiang
Tebaldea	Mercy Dorcas Otieno
Maria Soderini	Jele Brückner
Caterina	Ann Göbel
Bariton	Christian Walter / Fabian Hemmelmann
Tenor	Leonhard Reso / Hagen-Goar Bornmann
Sopran	Merle Bader / Antonia Busse
Sopran	Theresa Klose / Jiaying Lin
Regie	Nora Schlocker
Bühne	Raimund Orfeo Voigt
Kostüm	Vanessa Rust
Musik	Simon James Phillips
Musik, Assistenz	Lukas Tobiassen
Lichtdesign	Bernd Felder
Dramaturgie	Susanne Winnacker
Regieassistenz	David Goldmann
Bühnenbildassistenz	Fiona Marie Hennerkes
Kostümassistenz	Tanja Maderner
Soufflage	Arian Schill
Sprachcoach	Roswitha Dierck
Inspizienz	Ulrike Schaper
Regiehospitantz	Lale Bussmann
Kostümhospitantz	Pia Bührmann
Übertitelinspizienz	Julia Jennifer Beine / Kristina Ahrens
Premiere	23. April 2022, Schauspielhaus
Dauer	ca. zwei Stunden, 15 Minuten, keine Pause
Weitere Aufführungen	Sonntag, 24. April 2022, 19.00 Uhr Donnerstag, 26. Mai 2022, 19.00 Uhr Freitag, 27. Mai 2022, 19.30 Uhr

Weitere Informationen

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/8044/lorenzaccio>

B I O G R A F I E N

Nora Schlocker (Regie)

Nora Schlocker, geboren 1983 in Rum, Österreich, ist Regisseurin. Sie studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Von 2008 bis 2011 war sie Hausregisseurin am Deutschen Nationaltheater Weimar, von 2011 bis 2014 am Düsseldorfer Schauspielhaus. Zudem entstanden Arbeiten am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspielhaus Wien, am Schauspiel Stuttgart, am Residenztheater, am Centraltheater Leipzig, am Nationaltheater Mannheim, am Deutschen Theater Berlin und am Staatsschauspiel Dresden. Von 2015 bis 2019 war sie Hausregisseurin am Theater Basel. Dort brachte sie u. a. Stücke von Ewald Palmetshofer zur Uraufführung: *Edward II. Die Liebe bin ich* nach Christopher Marlowe, entstanden als Koproduktion mit dem Schauspielhaus Wien und den Wiener Festwochen und eingeladen zum Schweizer Theatertreffen 2016, sowie *Vor Sonnenaufgang* nach Gerhart Hauptmann, eingeladen zu den 43. Mülheimer Theatertagen NRW und zum Heidelberger Stückemarkt 2018. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist sie Hausregisseurin am Residenztheater München, wo von ihr bereits *Die Verlorenen*, *Vor Sonnenaufgang*, *Superspreader* sowie *Der Kreis um die Sonne* zu sehen waren.

Raimund Orfeo Voigt (Bühne)

Raimund Orfeo Voigt studierte Szenografie in der Meisterklasse von Prof. Erich Wonder an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Mehrere Jahre assistierte er bei Erich Wonder und Robert Wilson. 2012 war er Lehrbeauftragter an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Mit Mateja Koležnik verbindet ihn eine mehrjährige Zusammenarbeit. Zuletzt wurde diese für die Produktion *Iwanow* mit dem Nestroy Theaterpreis 2018 prämiert. Voigt schuf Bühnenräume für u. a. Anna Badora, Andrea Breth, Jan Philipp Gloger, Matthias Hartmann, Alexandra Liedtke, Christof Loy, Christiane Pohle, Marco Štorman und Sarantos Zervoulakos. Er arbeitete an verschiedenen Theater- und Opernhäusern, u.a. am Berliner Ensemble, Düsseldorfer Schauspielhaus, Oper Frankfurt, Schauspiel Leipzig, Residenztheater München, Bayrische Staatsoper München, Staatsoper Stuttgart, Burgtheater Wien, Theater in der Josefstadt, Wiener Staatsoper, Salzburger Festspiele, Schauspielhaus Graz, Grand Théâtre de Genève, Teatro alla Scala Milano und De Nationale Opera Amsterdam.

Vanessa Rust (Kostüm)

Vanessa Rust, geboren 1988 in Bremen, machte 2013 ihren Abschluss in Mode-Textil-Management an der Akademie JAK in Hamburg. Von 2014 bis 2017 war sie Kostümassistentin am Theater Dortmund, seitdem arbeitet sie als selbstständige Kostümbildnerin. Seit 2016 ist Vanessa Rust freischaffend als Kostümbildnerin am deutschsprachigen Theater tätig – u.a. entwarf sie in Dortmund die Kostümbilder von *La Révolution #1 – Wir schaffen das schon* (Regie: Ed. Hauswirth), für *Furcht und Hoffnung in Deutschland: Wir sind das Volk* (Regie: Wiebke Rüter), für *Heimliche Helden* (Regie: Julia Schubert) und – zusammen mit Michael Sieberock-Serafimowitsch – für *hell / ein Augenblick* (Regie: Kay Voges) sowie für *Der Futurologische Kongress* (Regie: Nils Voges) und *Memory Alpha oder Die Zeit der Augenzeugen* (Regie: Ed. Hauswirth), am Schauspiel Essen das Kostümbild von *Metropolis* (Regie: Nils Voges), am Schauspiel Leipzig das Kostümbild für *König Ubu / Ubus Prozess* (Regie: Claudia Bauer), am Theater Basel das Kostümbild von *Tartuffe oder das Schwein der Weisen* (Regie: Claudia Bauer).

Simon James Phillips (Musik)

Simon James Phillips wurde in Australien und Schweden als klassischer Pianist ausgebildet, ist jetzt aber hauptsächlich ein experimenteller, improvisierender Pianist. Zu seinen künstlerischen Einflüssen gehören die Filme von Andrei Tarkovsky, Michelangelo Antonioni, Béla Tarr und das Theater von Christoph Marthaler, die Literatur von Marcel Proust und Thomas Bernhard sowie die Musik von Charlemagne Palestine, Morton Feldman, Oren Ambarchi, Jean Sibelius und seinem Lieblingspianisten und Mitarbeiter Chris Abrahams. Als improvisierender Pianist tritt Phillips sowohl solo als auch mit größeren Gruppen auf. Er war der Gründer von ASSEMBLAGE und ist Mitglied von PEDAL, einem Duo mit dem Pianisten Chris Abrahams (von THE NECKS). Zudem hat Phillips ein Duo-Ensemble mit dem Trompeter Nils Ostendorf. Phillips hat auch mit Künstler*innen aus Theater und Tanz zusammengearbeitet – in Berlin an der Schaubühne und dem Tanz im August Festival. In jüngster Zeit war Phillips Artist in Residence am Banff Centre in Kanada. Als klassischer Pianist trat er unter anderem mit Jae Woo Kim und Catherine Carby (Opera Australia), Julian Thompson (Australian Chamber Orchestra), dem Cellisten David Pereira (ehemaliger Solocellist des Sydney Symphony Orchestra, des Australian Chamber Orchestra und des Australia Ensemble) und der Geigerin Andréa Tyniec (Montréal) auf.

Susanne Winnacker (Dramaturgie)

Susanne Winnacker hat in Marburg Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte und Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen studiert. Nach dem Studium arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität in Frankfurt, wo sie 1994 promovierte und danach bis 2000 als Hochschulassistentin tätig war. 2001 übernahm sie, zusätzlich zu ihrer Arbeit als Lektorin beim S. Fischer Verlag, die künstlerische Leitung des Festivals Kroonstukjes/Kronjuwelen in Münster. Von 2002 bis 2005 arbeitete sie als Leitungsmitglied bei DasArts Amsterdam. 2004 übernahm sie die Gesamtleitung des Theaterfestivals Welt in Basel. Sie ist Herausgeberin und Autorin zahlreicher theaterwissenschaftlicher Veröffentlichungen. Sie war sechs Jahre stellvertretende Intendantin, Chefdramaturgin und Kuratorin für Tanz am Deutschen Nationaltheater Weimar. Danach arbeitete sie als Dozentin im Studiengang Regie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Ab 2012 leitete sie als Rektorin die Hochschule für Musik und Theater Rostock. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist Susanne Winnacker stellvertretende Intendantin am Schauspielhaus Bochum.

Ingo Tomi (Alessandro de Medici)

Ingo Tomi, geboren 1976 in Saarbrücken, studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Während seines Studiums spielte er bereits am Deutschen Theater Berlin (2005) und in den Jahren 2006/2007 in Studio-Produktionen am bat-Theater. 2006 erhielt Tomi den Solopreis beim Bundeswettbewerb der deutschsprachigen Schauspielschulen in München. 2008 wurde er beim 24. Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW als „Bester Darsteller“ ausgezeichnet. Von 2007 bis 2009 hatte er sein erstes Festengagement am Theater Bielefeld. Dort trat er u. a. als Hermann in *Die Hermannsschlacht*, in der Titelrolle von *Don Karlos* und als Dr. Schimmelpfennig in *Vor Sonnenaufgang* auf. Anschließend arbeitete Tomi als freischaffender Schauspieler. Er hatte Gastengagements am Maxim Gorki Theater in Berlin (2007 in *Ozonkinder*), am Deutschen Nationaltheater Weimar (2010; als Tambourmajor in *Woyzeck*, Regie: Nora Schlocker) und am Schauspielhaus Wien (2010, u. a. in der Uraufführung von *Herr mit Sonnenbrille*, Regie: Robert Borgmann). Ab Spielzeitbeginn 2011 bis 2013 war er festes Ensemblemitglied am Düsseldorfer Schauspielhaus. Dort spielte er u. a. den Muttersohn Johannes Vockerat in Gerhart Hauptmanns Schauspiel *Einsame Menschen* in der Inszenierung von Nora Schlocker und den Klandestino in *Puppen*, einer Musiktheater-Installation von Kevin Rittberger. Von 2013 bis 2015 trat er am Düsseldorfer Schauspielhaus weiterhin als Gast auf. 2012 wirkte er dort in der Uraufführung von Falk Richters Bühnen-Projekt mit.

Marius Huth (Lorenzaccio de Medici)

Marius Huth, geboren 1993 in Frankfurt am Main, studierte Sport und Lehramt an der Goethe-Universität in Frankfurt. Von 2015 bis 2019 absolvierte er ein Schauspielstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Während des Studiums war er im Rahmen des Fidelio-Wettbewerbs Preisträger in der Sparte *Fidelio.Kreation*. Gastengagements führten ihn an das Burgtheater Wien, wo er 2017 in *Radetzky marsch* (Regie: Johan Simons) und 2019 in *Zelt* (Regie: Herbert Fritsch) spielte, und an das Volkstheater, wo er 2018 in *Der Kaufmann von Venedig* (Regie: Anna Badora) spielte. Neben seinen Rollen am Theater wirkte er in diversen Filmproduktionen mit. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Risto Kübar (Kardinal Cibo)

Risto Kübar, geboren 1983 in Kose (Estland), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Estnischen Musik- und Theaterakademie. Sein erstes Engagement hatte er von 2006 bis 2013 am Theater NO99 in Tallinn. Mit ihm war er auch an der internationalen Koproduktion *Three Kingdoms* von Simon Stephens (Regie Sebastian Nübling) beteiligt, die ihn auch an die Münchner Kammerspiele führte. Dort war er von 2014 bis 2015 Ensemblemitglied, anschließend bis 2018 am NTGent. Er arbeitete mit Regisseur*innen wie Johan Simons, Benny Claessens und Florian Fischer zusammen. Für seine Darstellung in *Orpheus steigt herab* von Tennessee Williams (Regie Sebastian Nübling) wurde Risto Kübar von der Fachzeitschrift Theater heute zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 2013 gewählt. 2016 erhielt er einen Arlecchino als bester Schauspieler für seine Rolle in *Dit zijn de namen* nach Tommy Wieringa (Regie Philipp Becker). Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Elsie de Brauw (Marchesa Ricciarda Cibo)

Elsie de Brauw, geboren 1960 in Den Haag (Niederlande), studierte von 1984 bis 1988 Schauspiel an der Theaterakademie in Maastricht. Zuvor hatte sie Theologie studiert und ihren Bachelor in Psychologie an der Universität von Groningen gemacht. Sie spielte bei den Theatergruppen Fact, Bonheur, Het Zuidelijk Toneel und war Ensemblemitglied der Theatergruppe Hollandia. Anschließend war sie am NTGent und an den Münchner Kammerspielen engagiert und spielte in Produktionen der Salzburger Festspiele und der Ruhrtriennale. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Johan Simons, Ivo van Hove, Jossi Wieler, Alvis Hermanis, Alain Platel und Benny Claessens zusammen. Für ihre Rolle als Myrtle in *Opening Night* (Regie Ivo van Hove) wurde sie 2006 mit dem Theo d'Or als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2011 erhielt sie erneut einen Theo d'Or für ihre Rolle in *Gif (Gift. Eine Ehegeschichte)* (Regie Johan Simons). Elsie de Brauw spielt auch regelmäßig in niederländischen und internationalen Filmen und Fernsehserien. Für ihre Interpretation in *Tussenstand* (Regie Mijke de Jong) wurde sie 2007 auf dem Niederländischen Filmfestival mit dem Gouden Kalf als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Sie unterrichtet Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Gent. In den Niederlanden rief sie die Stiftung und das gleichnamige Grundschulprojekt Kunst in de klas ins Leben, das sie unter dem Titel Künste in der Klasse für Bochum adaptierte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Lukas von der Lühe (Marchese Cibo / Kardinal Valori / Giuliano Salviati / Ein Offizier / Der Ausrufer)

Lukas von der Lühe, geboren 1991 in Filderstadt, studierte von 2010 bis 2014 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Erste Engagements führten ihn an die Münchner Kammerspiele, das Schlosstheater Celle, die Ruhrtriennale und den Werkraum Karlsruhe. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Caitlin van der Maas, Michael Klammer und Johan Simons zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Stefan Hunstein (Filippo Strozzi)

Stefan Hunstein, geboren 1957 in Kassel, studierte von 1979 bis 1982 Schauspiel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Anschließend war er am Theater in Essen und Freiburg engagiert sowie von 1986 bis 1990 am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Frank-Patrick Steckel). Von 1990 bis 2001 war er Ensemblemitglied bei Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen sowie von 2001 bis 2010 am Bayerischen Staatsschauspiel. Von 2010 bis 2015 gehörte er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele unter Johan Simons. Gastengagements führten ihn u. a. ans Deutsche Theater Berlin, zu den Salzburger Festspielen und zur Ruhrtriennale. 2007 wurde er mit dem Kurt Meisel Preis ausgezeichnet. Daneben realisierte er mehrere eigene Regiearbeiten. Gleichzeitig ist Stefan Hunstein als Fotograf und bildender Künstler tätig. Seine Werke waren in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u. a. im Kunstverein München, in der Städtischen Galerie Lenbachhaus, im Kulturpalast in Warschau, im Haus der Kunst und im Franz Marc Museum. 1991 wurde er mit dem Deutschen Photopreis ausgezeichnet. Stefan Hunstein ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. In der Spielzeit 2018/2019 kehrt er als Ensemblemitglied ans Schauspielhaus Bochum zurück, wo er 2019 mit dem Bochumer Theaterpreis ausgezeichnet wurde.

Mourad Baaiz (Piero Strozzi)

Mourad Baaiz, geboren 1991 in Brüssel (Belgien), studierte von 2010 bis 2016 Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste KASK in Gent (Belgien). Außerdem schloss er einen Master in Radio- und Fernsehjournalismus an der Freien Universität Brüssel ab. Er spielte in Produktionen von Nietjesfabrik und Ballet Dommage, am Theater Luxemburg, in Borgen von Ola Mafaalanji am Noord Nederlands Theater sowie 2017 in *Plattform* in der Regie von Johan Simons am NTGent. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Jing Xiang (Luisa Strozzi)

Jing Xiang, geboren 1993 in Berlin, studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Sie gastierte am Volkstheater Rostock und absolvierte verschiedene Tanzworkshops u. a. bei Judith Sánchez Ruíz und Sidi Larbi Cherkaoui. 2014 wirkte sie an dem Projekt *Champagner, Baby?* mit und kreierte 2016 das Projekt *O*, die beide beim hochschulinternen Wettbewerb HMT Interdisziplinär jeweils mit dem 2. Preis ausgezeichnet wurden. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Mercy Dorcas Otieno (Tebaldea)

Mercy Dorcas Otieno, geboren 1987 in Nairobi (Kenia), studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Zuvor hatte sie Soziologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz studiert und ab 2006 in Deutschland und Österreich als Au-pair gearbeitet. Ihr erstes Festengagement führte sie in der Spielzeit 2017/2018 an das Schauspielhaus Graz unter Iris Laufenberg. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Volker Hesse, Lily Sykes, Dominic Friedel und Nina Gühlstorff zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Jele Brückner (Maria Soderini)

Jele Brückner, geboren in Stuttgart, studierte von 1986 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie spielte in Inszenierungen von Einar Schleef und Peter Palitzsch am Schauspiel Frankfurt und trat anschließend ihr erstes Festengagement am Düsseldorfer Schauspielhaus an, wo sie u. a. mit Werner Schroeter und Wilfried Minks arbeitete. Von 2000 bis 2010 war sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum und arbeitete u. a. mit Karin Henkel, Jorinde Dröse, David Bösch, Frank Abt, Matthias Hartmann und Elmar Goerden zusammen. Danach arbeitete sie freiberuflich u. a. in Leipzig, Hamburg, Dortmund, Essen, Klagenfurt, Mainz, Bonn (Katrine Stockmann in *Ein Volksfeind*, Regie Lukas Langhoff, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2012), beim Festival d'Avignon und bei der Ruhrtriennale. Sie ist in Filmen und Fernsehproduktionen zu sehen und arbeitet regelmäßig als Sprecherin für Hörspielproduktionen. Seit 2016 ist sie Dozentin an der Folkwang Universität der Künste. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Jele Brückner wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Ann Göbel (Caterina)

Ann Göbel, geboren in Thüringen, spielte von 2014 bis 2018 im P14 Jugendtheater der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin unter der künstlerischen Leitung von Vanessa Unzalu Troya. 2018 spielte sie an der Volksbühne in *Liberté* (Regie Albert Serra). An der Freien Universität Berlin studierte sie Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Mourad Baaiz, Arian Schill, Jing Xiang, Jiaying Lin, Christian Walter, Marius Huth, Ingo Tomi,
Jele Brückner, Ann Göbel, Hagen-Goar Bornmann, Elsie de Brauw, Merle Bader (v. li.)
© Birgit Hupfeld



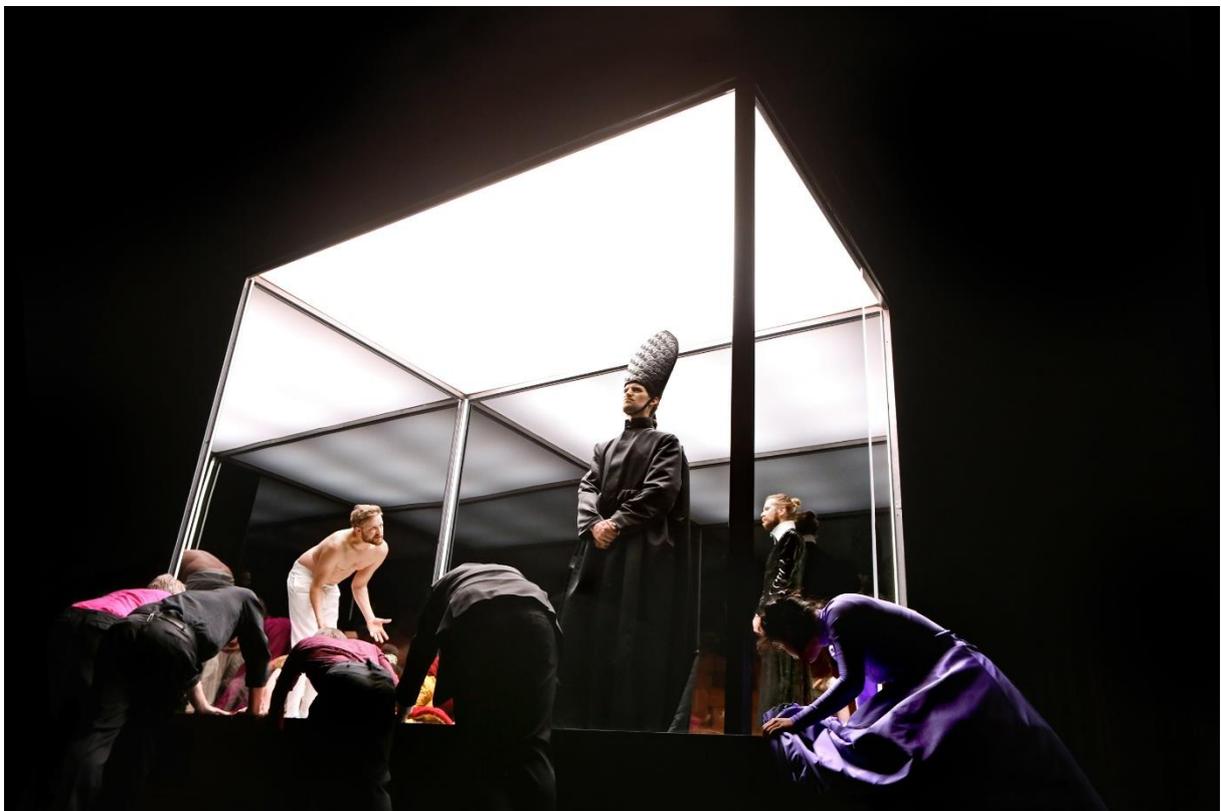
Ingo Tomi, Marius Huth (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw, Ingo Tomi, Merle Bader, Hagen-Goar Bornmann (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Jing Xiang, Merle Bader, Christian Walter,
Jiaying Lin, Hagen-Goar Bornmann (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Ingo Tomi, Lukas von der Lühe, Risto Kübar (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Ingo Tomi, Risto Kübar, Lukas von der Lühe (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw
© Birgit Hupfeld



Risto Kübar, Elsie de Brauw (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Jing Xiang (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Marius Huth, Ann Göbel (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Jing Xiang (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Jing Xiang, Mourad Baaiz, Stefan Hunstein (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Mourad Baaiz, Mercy Dorcas Otieno (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw, Ingo Tomi, Jing Xiang (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Mourad Baaiz, Jele Brückner, Stefan Hunstein, Elsie de Brauw, Hagen-Goar Bornmann (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw, Ingo Tomi (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw, Mercy Dorcas Otieno, Jiaying Lin, Ann Göbel, Merle Bader, Stefan Hunstein,
Hagen-Goar Bornmann, Mourad Baaiz, Jing Xiang (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Mourad Baaiz, Jing Xiang, Stefan Hunstein, Ann Göbel, Elsie de Brauw, Christian Walter,
Merle Bader, Jiaying Lin, Hagen-Goar Bornmann, Jele Brückner (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Mercy Dorcas Otieno, Elsie de Brauw, Ann Göbel, Christian Walter,
Merle Bader, Hagen-Goar Bornmann, Jele Brückner, Mourad Baaiz (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Mercy Dorcas Otieno, Elsie de Brauw, Mourad Baaiz, Merle Bader,
Hagen-Goar Bornmann, Ingo Tomi (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Jing Xiang, Ann Göbel, Mourad Baaiz, Ingo Tomi, Marius Huth, Jele Brückner (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Jing Xiang, Ann Göbel, Elsie de Brauw (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Marius Huth, Mourad Baaiz (v. li.)
© Birgit Hupfeld

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.